

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werden, und oft genug wird durch Feindes- oder Wassertüfte die mühsame Arbeit von Wochen und Monaten zunichte. Aber unermüdet wird gegraben, geklopft und gehämmert, dann wieder gehorcht auf den dumpfen Ton von drüben. Sind die rechts, links, über oder gar unter uns? Wollen sie sprengen? Kommen wir ihnen zuvor? Bange Fragen der tief da unten wie die Maulwürfe Wühlenden. Und dann plötzlich fliegen halbe Berge von Erde und Steinen und mit ihnen ungezählte Menschenleiber wie Spreu auseinander. Wie intensiv in den Höhenzügen um Lens der Minenkrieg betrieben wird, zeigt wohl die eine Tatsache, daß in einem Abschnitt von nur 250 m seit Ende April bis Ende Oktober 1916 36 Sprengungen von Freund und Feind erfolgt sind, die Trichter bis zu 55 m Durchmesser ausgeworfen haben!

Die mehr als zweijährigen Kämpfe um Arras—La Bassée haben Franzosen und Engländern gezeigt, daß dort für sie keine Vorbeeren zu holen sind. Zäher als je haben sich die Deutschen auf jenen Hügeln festgekrallt. Wenn dereinst Frankreich die Geschichte seiner vergeblichen Durchbruchversuche schreiben wird, dann wird es die hier gebrachten Opfer zu den blutigsten zählen müssen. Wer aber selbst in jene Gegend kommt, für den spricht das, was er hier sieht, eine viel deutlichere Sprache, als das geschriebene Wort zu sagen vermag. Es ist ein Bild so grenzenloser Verwüstung und Vernichtung, daß einen das Grauen überkommen muß. Hier ist buchstäblich nicht ein Quadratmeter Boden, der nicht Spuren des zweijährigen Zerstörungswerkes an sich trüge. Man muß oben gestanden haben auf den Höhen um Lens, um einen Begriff zu bekommen, was zwei Jahre Krieg mit den heutigen Mitteln anrichten. Wo die Karte Ortschaften zeigt, ein paar Steine, wo Wälder stehen sollen, ein paar Baumstümpfe. Und soweit das Auge reicht: Granattrichter an Granattrichter, Minenrichter an Minenrichter. Im wahrsten Sinne des Wortes ist das Unterste zu oben gekehrt. Wenn der Franzose einmal die Rechnung aufmachen wird, die hier gezeichnet ward, dann wird es ein böses Erwachen geben. Für uns aber ist heute jenes Bild der Zerstörung die Verkörperung unseres unüberwindlichen Widerstandes. Unsere Feldgrauen lassen nicht locker. Das sagt der Heimat die ruhmreiche Geschichte des Abschnittes um Arras und La Bassée, an der im Laufe der beiden Jahre die Söhne aller deutschen Stämme mitgeschrieben haben.

Die Beschießung von Reims

Aus dem deutschen Großen Hauptquartier wurde am 14. November 1916 geschrieben: „Die Franzosen scheinen die Absicht zu haben, wegen der Beschießung von Reims durch die Deutschen die aus früheren Tagen wohlbekannte Stimmungsmache wieder aufzunehmen. Ihre Funkprüche behaupten neuerdings wiederholt, die Beschießung der Stadt erfolge aus „Rache für die Niederlage bei Verdun“, „Reims bezahle das Mißgeschick bei Douaumont“ u. dgl. Die Franzosen wissen sehr gut, daß die Beschießung von Reims lediglich eine Folge der Beschießung zahlreicher hinter der deutschen Front bei Reims gelegener bewohnter Städte und Ortschaften durch die Franzosen ist. Wenn eine französische Havasmeldung, die soeben durch die neutrale Presse die Kunde macht, dazu meint, es handle sich hierbei nur um Fliegerbombardements, deren Wirkung die französische Bevölkerung nie ausgesetzt, die vielmehr einzig und allein auf militärische Einrichtungen gerichtet seien, so ist das abermals eine grobe Irreführung. Nicht um Fliegerbombardements handelt es sich hier, sondern um eine regelrechte Beschießung durch französische Artillerie, die unter der Zivilbevölkerung stets zahlreiche Opfer fordert.“

So haben französische Batterien, teilweise mit schwerstem Kaliber, am 25. Oktober 1916 die Ortschaften Witry und Warmeriville mit 80, Pomt Faverger mit 27 Schuß belegt, am 28. Oktober Bazancourt mit 14 und Warmeriville mit 50 Schuß, am 4. und 6. November abermals Bazancourt mit je 10 Schuß. An letzterem Ort wurden von der